

# handel & dienstleistung



**RUDOLF RICHTER.** Der Chef der Wiener Ringstraßen Galerien warnt vor Preissenkungen aus Angst vor Rückgängen.



## Handel kommt in Stimmung

Es ist jedes Jahr dasselbe. Kurz vor Weihnachten wird Österreichs Händlern ein schlechtes Geschäft prophezeit. Von leeren Läden und drohenden Umsatzeinbrüchen ist die Rede, von spärlich geschmückten Vitrinen und Konsumzurückhaltung. Tatsächlich hat der Handel wegen der anhaltenden Wirtschaftskrise keinen Grund zum Jubeln, doch warnen Vertreter vor übertriebener Panikmache – und bemühen sich um positive Stimmung. Rudolf Richter, Chef der Wiener Ringstraßen Galerien, veranstaltete beispielsweise zum zweiten Mal die „Sternennacht“ und verwöhnte Kunden mit Livemusik, Prosecco und Rabatten. Ob die Vorjahresumsätze erreicht oder gar übertroffen werden können, weiß auch Richter nicht zu sagen. Trotzdem rät er Händlern von drastischen

Preissenkungen aus Angst vor sinkenden Umsätzen ab. „Es muss in erster Linie um die Qualität und um besseres Service gehen“, sind sich Richter und Handelsobmann Fritz Aichinger einig.

Ob die Weihnachtsshopper das ähnlich sehen, wird sich zeigen. Viele Händler beginnen jedenfalls heuer schon lange vor Weihnachten mit Ausverkaufspreisen. Auch Multimillionärin Beyoncé trug bei einer Party in London ein Kleid um nur 13 Euro. Die Sängerin wolle ein Zeichen setzen, ließ sie ausrichten, und auch billige Ware sei eben cool. Der Handel kann also nur hoffen, dass die Österreicher nicht ähnlich wie Beyoncé denken. Umfragen zufolge will jeder Bürger im Durchschnitt immerhin rund 300 Euro für Geschenke ausgeben.